

Funktionstest und Wartung

Feuerwehrschlüsseldepot (FSD) und Schlüsseldepot- Adapter (SDA) sind gemäß den Richtlinien des VdS vierteljährlich zu inspizieren und mindestens einmal jährlich zu warten. Die Wartungsarbeiten müssen in Anwesenheit des Schlüsselträgers für die Innentür z. B. örtlich zuständige Feuerwehr oder Beauftragten erfolgen.

Sofern die ständige Überwachung des FSD/SD aus technischen oder organisatorischen Gründen nicht mehr gewährleistet ist, muss der oder die Objektschlüssel unverzüglich entnommen werden, weiterhin ist das Schloss der Innentür auszubauen.

Bei Inspektionsarbeiten (vierteljährlich) sind nachfolgende Punkte zu überprüfen:

- Äußere Unversehrtheit von FSD und FSD- Anschaltung
- Leichte Beweglichkeit der Außentür des FSD
- Spiel der Außentür
- Feuerwehrs Schloss auf der Innentür auf einwandfreie Funktion prüfen
- Funktion der Überwachung (elektrisch und mechanisch)
- Funktion des elektromagnetischen Türöffners mit Rückmeldekontakt
- Falle oder Schnapper auf Federdruck prüfen
- Kabelübergang Gehäuse- Außentür auf Unversehrtheit prüfen
- Funktionsprüfung einschließlich der Anzeigen

Bei Wartungsarbeiten (jährlich) sind folgende Punkte zu überprüfen:

- siehe Inspektionsarbeiten
- Messung der Stromaufnahme des elektrischen Türöffners
- Funktionsprüfungen der Außentürheizung
- komplette Funktionsprüfung im Beisein des Schlüsselträgers, einschließlich der Entnahme des

Objektschlüssels und Versuch, das FSD ohne hinterlegtem Objektschlüssel zu verriegeln

Nach Abschluss der Wartungsarbeiten an FSD und SDA ordnungsgemäße Funktion wiederherstellen!

Alle Arbeiten sind in das Betriebsbuch der Gefahrenmeldeanlage einzutragen!

Zubehör:

(optional) Regenschutzhaube

(optional) Regenschutztür



Einbau und Montageanleitung Feuerwehrschlüsseldepot FSD 2000

VdS –Anerkennungsnummer: G100063

Einleitung:

Das Feuerwehrschlüsseldepot FSD 2000 ist entsprechend den Richtlinien der VdS Schadenverhütung GmbH Köln konstruiert, gebaut, geprüft und zugelassen. Es dient der Diebstahls - und fälschungssicheren Aufbewahrung von Objektschlüsseln.

Der Versicherungsschutz wird basierend auf den Richtlinien der VdS Schadenverhütung GmbH auch auf Objektschlüssel an der Gebäudeaußenseite ausgedehnt, wenn diese Schlüssel in zugelassenen Aufbewahrungsdepots fachgerecht untergebracht werden. Diese Forderung wird realisiert durch die Verwendung von Feuerwehrschlüsseldepots/Schlüsseldepot. Hier wird der Objektschlüssel als richtiger Schlüssel identifiziert und ständig elektrisch auf Anwesenheit überwacht.

Bei Alarmauslösung durch eine Brandmeldeanlage (BMA) oder Einbruchmeldeanlage (EMA) wird durch die Rückmeldung der ÜE die Außentür des Feuerwehrschlüsseldepots /Schlüsseldepot zum Öffnen freigegeben. Der Einsatzleiter kann mit seinem Schlüssel, nach Öffnung der Innentür, ohne Zeitverzögerung und unter Vermeidung von materiellem Schaden an den Objektschlüssel gelangen. Für die Hilfskräfte z.B. die Feuerwehr wird so ein schneller und gewaltloser Zugang zum Objekt sichergestellt (siehe hierzu auch die jeweilige Landesbauordnung). Nach Quittierung der Alarmauslösung und Schließung der Innen- und Außentür hat z.B. die Feuerwehr ohne neue Alarmauslösung keinen erneuten Zugriff mehr auf den Objektschlüssel. Die Aufbewahrung und Verwaltung einer Vielzahl von Objektschlüsseln und die damit verbundenen Risiken für Versicherer, Betreiber und z.B. auch die Feuerwehren entfallen.

Steht kein Alarm an, so wird bei einem Versuch, das Feuerwehrschlüsseldepot/Schlüsseldepot gewaltsam zu öffnen, Polizei, Feuerwehr oder ein Sicherheitsunternehmen alarmiert, wobei eine spezielle Elektronik permanent die Funktionen überwacht.

Informationen zum Betrieb von Feuerwehrschlüsseldepots/ Schlüsseldepots gemäß VdS 2105 11/05

Im Hinblick auf den Betrieb sowie die Instandhaltung von FSD/SD wird auf die folgenden Punkte hingewiesen:

Wird ein FSD/SD installiert, so ist die Aufbewahrung der Schlüssel in diesem FSD/SD für den Versicherungsort eine Gefahrenerhöhung, die dem Einbruchdiebstahlversicherer angezeigt werden muss.

Ist das FSD/SD nicht VdS - anerkannt, und/ oder nicht gemäß Abschnitt 13 der VdS Richtlinie für Schlüsseldepots (VdS 2105 11/05)

installiert, betrieben, überwacht und instandgehalten, besteht kein Versicherungsschutz für Schäden durch Einbruchdiebstahl, wenn das Gebäude mit dem aus dem FSD/SD entwendeten (richtigen) Schlüssel geöffnet wurde.

Das FSD/SD entspricht den Richtlinien des VdS 2105 11/05 und ist als Sicherungsvorkehrung zur Aufbewahrung von Schlüsseln zugelassen und anerkannt.

Es dürfen ausschließlich VdS- anerkannte Schließungen für die Innentür des FSD/SD verwendet werden, die nicht gleichzeitig anderen Zwecken dienen dürfen. Bei Verwendung von FSD/SD in unterschiedlichen Anwendungen (z.B. Feuerwehr, Wach- und Sicherheitsunternehmen) sind unterschiedliche Schließungen zu verwenden.

Verfügte das FSD/SD über eine sogenannte Altschließung, musste wegen vorhandenen Problemen mit diesen Schließern dafür Sorge getragen werden, daß diese Schließung vom Schlüsselträger seit dem 31.12.1998 ausgetauscht ist.

FSD/SD müssen regelmäßig instandgehalten werden, um u.a. die Funktionsfähigkeit des FSD/SD zu erhalten.

Hinweis:

Bei der Wartung/Instandhaltung müssen je nach Anwendungsbereich des FSD/SD die Wartungsdienste sowie der Schlüsselträger anwesend sein.

Je nach Anwendung (siehe VdS 2105) gehören FSD/SD und der zugehörige Adapter definitionsgemäß entweder zur BMA oder zur EMA.

Sofern die ständige Überwachung des FSD/SD aus technischen oder organisatorischen Gründen nicht mehr sichergestellt ist, müssen die Objektschlüssel unverzüglich entnommen werden; weiterhin ist das Schloß der Innentür des FSD/SD vom Schlüsselträger oder dessen Beauftragten auszubauen.

Das Schlüsseldepot ist zum Einbau im Bereich der Umweltklasse IV, gemäß den Prüfvorgaben VdS Umweltklassen, geeignet.

Einbau

Das Feuerwehrschlüsseldepot FSD/SD muss an einer leicht zugänglichen, vorzugsweise wettergeschützten Stelle (z.B. in Nischen, Durchgängen, unter Vordächern) in die Außenwand neben dem im Notfall vorgesehenen Objektzugang (z. B. Feuerwehrezufahrt) eingemauert werden.

Hierfür ist eine Aussparung von ca. (B x H xT) 240 x 240 x 170 mm vorzusehen.

(siehe hierzu auch die Einbauzeichnung)

Die Unterkante des FSD muss sich mindestens 0,80 Meter und die Oberkante höchstens 1,40 Meter über dem Boden befinden.

Der Einbau muss so erfolgen, dass der Frontrahmen bündig mit der Außenfläche der Wand abschließt.

Auf die richtige Einbaulage ist unbedingt zu achten.

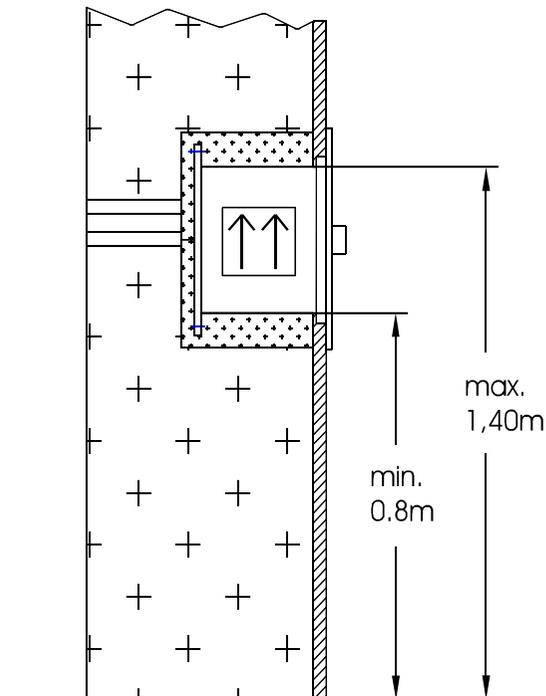
Nach den Richtlinien der VdS 2105 darf der Einbau eines FSD 3

nur im Mauerwerk nach DIN 1053, aus Ziegeln nach DIN 105,

Kalksandstein nach DIN 106 oder in Wände aus Stahlbeton

(mindestens C20/25 nach DIN EN 206) erfolgen.

Die Wandstärke muss mindestens 80mm mehr als die Tiefe des FSD's betragen. Das FSD muss mit Mörtel nach DIN 1053 eingemauert oder in die Betonwand eingegossen werden. Der Einbau muss so erfolgen, dass der Frontrahmen bündig mit der Außenfläche der Wand abschließt.



Achtung:

**Den eingebauten
Türschnapper erst bei der
Inbetriebnahme
des FSD/SD entsichern,
wenn auch die elektrische
Türöffner-
funktion gewährleistet ist!**

Blendrahmen

(optional) aus 2 mm Edelstahl und wird am Gehäuse durch Schraub-/Klemmverbindungen befestigt.

Innentür besteht aus 5 mm Edelstahlblech. Innentüren sind wahlweise ausgeführt für VdS zugelassene, umstellbare Doppelbartschlösser oder Zylinderschlösser. Im aufgesperrtem Zustand des Schlosses ist der Schlüssel verriegelt und nicht abziehbar. Die Innentür kann problemlos ein - oder ausgebaut werden.

Schlüsselblock, die Anwesenheit der deponierten Schlüssel wird elektrisch über den Schlüsselblockschalter in Verbindung mit dem Adapter überwacht. Der Schlüssel eines Hilfszylinders muss mit dem Objektschlüssel untrennbar verbunden sein. Der Hilfszylinder kann auch jederzeit gegen einen Objektzylinder des Schließsystems getauscht werden.



Beim Einbau eines PHZ muss die Schließnase in 30 Grad Abstufungen eingestellt werden, mit Blickrichtung auf den Einsteckschlitz für den Schlüssel. Hierbei muss die Schließnase auf **9 Uhr –links** sein.

Heizung, das Feuerwehrschlüsseldepot/Schlüsseldepot ist mit einer Flächenheizung an der Innenseite der Außentür ausgerüstet. Die Heizung des FSD/SD muss ständig versorgt werden. Die Versorgung der Heizung im Falle der Unterbrechung der Spannungsversorgung einer Gefahrenmeldezentrale ist nicht erforderlich. Sie sollte jedoch aus einem Stromkreis versorgt werden, dessen Ausfall unmittelbar bei Anwesenheit von Personen wahrgenommen werden kann.

Kabeleinführung, das Anschlusskabel wird über die Gehäuserückseite eingeführt. Das Feuerwehrschlüsseldepot/Schlüsseldepot ist mit einer fest angeschlossenen Leitung von 10 Metern Länge ausgerüstet (Typ LiYY 10 x 0,5 mm²).

Adapter

Anschaltung

Der Anschluss des FSD/SD an den Schlüsseldepot – Adapter (SD-Adapter) sollte direkt über die werkseitig montierte Leitung des FSD/SD erfolgen. Als Anschlussleitung wird eine Leitung Typ LiYY 10 x 0,5mm² verwendet. Die Leitungsführung ist vorzugsweise unter Putz zu verlegen. Ist mit mechanischer Beanspruchung zu rechnen, sind für die Verlegung geeignete Maßnahmen erforderlich.

Sollte der Anschluss an den Adapter aufgrund eines längeren Leitungsweges (Leitungslängen bis 40 m können, werkseitig vormontiert, bestellt werden) nicht direkt möglich sein, so müssen vom VdS anerkannte Verbindungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Steuerung und Überwachung des FSD/SD muss über einen VdS - anerkannten SD-Adapter erfolgen.

Der SD- Adapter kann als Einzelgerät oder als eigenständige Baugruppe (z.B. Einschub oder Einbaugerät) einer Gefahrenmeldeanlage (BMA / EMA) ausgeführt sein.

Im montiertem Zustand müssen SD-Adapter mindestens der Schutzart IP 3X nach EN 60529 entsprechen.

Montageort des SD – Adapters

Der SD-Adapter ist, sofern er nicht als Einschub in der Gefahrenmeldeanlage enthalten ist, in unmittelbarer Nähe der zugehörigen BMA oder EMA zu installieren. Der SD-Adapter ist so ausgeführt, dass eine Plombierung möglich ist.

Technische Daten

Ausführung gemäß VdS Richtlinien 2105 11/ 05

VdS Anerkennungsnummer G100063 Ausführung

Edelstahl gebürstet oder als Sonderausführung in alle RAL Farben

Gehäuse allseits aus 5 mm Edelstahl

Abmessung (H x B x T) 180x184x165 mm

Montageflansch aus 5 mm Edelstahl

Abmessung (H x B x T) 230x234x5 mm

Außentür aus 5 mm Edelstahl

Scharniere verdeckt und nicht angreifbar, mit elektrischem

Aufbohrschutz, Türknopf mit Sollbruchstelle

Blendrahmen oder Regenschutztür aus Edelstahl

Abmessung 260 x 260 x 2 mm

Schutzart nach EN 60529 IP 44

Stromaufnahme bei Alarm 12 V - 220 mA 24 V - 110 mA

Heizung max. Betriebsspannung: U max 30 V AC / DC

Nennbetriebsspannung: U Nenn 14 – 24 V AC / DC

Heizleistung: ca. 6-8 W ,

Einschaltstrom: bei 24 V bis ca. 1,1 A für 2-4 Sek.,

Betriebsstrom : bei 24 V ca. 250 mA

Betriebstemperaturbereich: -40 °C bis +70 °C,

Widerstandstoleranz: ± 30%

Potentialausgleich für mindestens 4 mm²

Umgebungstemperatur -25°C bis + 70°C



Verschluss der Außentür

elektromagnetischer Türöffner mit einer Betriebsspannung von 12 oder 24 V DC ± 15% bei ED 100 %

Innentür aus 5 mm

Edelstahl wahlweise für zugelassene Doppelbart – Umstellschlösser oder Riegelschloss für Profilhalbzylinder

Schlüsselblock für bis zu 2 Objektschlüssel

elektrische Überwachung des Objektzylinders auf Anwesenheit des Objektschlüssels nach Identifizierung

Aufbau

Montageflansch

Der Rückflansch bzw. Montageflansch ist aus 5 mm Edelstahl hergestellt und dient als Verbindungselement zwischen dem FSD und der Wand.

Der Rückflansch steht allseitig 25 mm über und ist mit 4 Befestigungsbohrungen versehen, damit ein gewaltsames Herausreißen aus der Wand sicher verhindert wird.

Die Leitung für die elektrischen Überwachungsmaßnahmen werden über den Gehäuserückflansch geführt.

Gehäuse und Außentür

Das Gehäuse besteht aus 5 mm Edelstahlblech und gewährleistet einen hohen Widerstandszeitwert gegen mögliche Einbruchversuche.

Serien-, - VdS- Anerkennungsnummer und Betriebsspannungsangaben befinden sich auf dem Typenschild an der Innenseite der Außentür.

Die FSD- Vorderseite ist glatt und hat bis auf den Türknopf keine überstehenden Teile. Der Türknopf ist mit Sollbruchstelle versehen und reißt bei Gewaltanwendung ab.

Die Türscharniere sind verdeckt angebracht und nicht angreifbar (inwendig mit Auflagen versehen).

Die Außentür ist spritzwassergeschützt, gemäß EN 60529 (DIN 40050) Schutzart IP 44, ausgeführt. Durch einen Kontakt wird sie gegen unbefugtes Öffnen überwacht. Die Außentür des FSD wird im Alarmfall von der BMA oder EMA entriegelt.

Der elektromagnetische Türöffner ist im verriegelten Zustand spannungslos und mit einem potentialfreien Rückmeldekontakt ausgestattet, der den geschlossenen oder geöffneten Zustand der Außentür meldet.

Die von außen frei zugänglichen Flächen des FSD sind auf Durchbruch überwacht. Die Überwachung erfolgt durch einen Bohrschutz mit Leiterbahnen, deren Abstand 2 mm nicht überschreitet. Eine Beeinflussung der elektrischen Überwachungsmaßnahmen ist nicht möglich.